

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 16

Münster, Sask., Donnerstag, den 13. Juni 1907

Fortlaufende Nr. 172

Aus Canada.

Saskatchewan.

Der Premierminister der Provinz Saskatchewan, Herr Walter Scott, hat sich von seiner Krankheit wieder vollständig erholt, und er wird in wenigen Tagen wiederum in Regina eintreffen, um seine Amtsgeschäfte wiederum aufzunehmen. Am 21. Juni werden seine Freunde ihm zu Ehren in Regina ein großes Banquet veranstalten, welches eine der großartigsten Festlichkeiten werden soll, die noch je im westlichen Canada abgehalten wurden.

Herr W. R. Motherwell, Ackerbau-Minister von Saskatchewan, war kürzlich in Winnipeg, wo er mit Eisenbahnbeamten, Kohlenmineigentümern u. Kohlenhändlern eine Unterredung hatte, auf welche Weise am besten Kohle für den Winter aufgestapelt werden könne, damit sich im nächsten Winter nicht wieder eine Kohlennot fühlbar mache.

Die Cement Mauern der Brauerei von Höfchen und Wentzler in Saskatoon sind jetzt fertiggestellt, auch sind 400,000 Ziegelsteine am Platze; aber die benötigten Stahlschienen sind noch nicht alle angekommen, obgleich dieselben schon vor zwei Monaten von Chicago abgeschickt wurden. Herr Höfchen baut sich einstweilen ein hübsches Wohnhaus aus Backstein in der Nähe der Brauerei.

Wie sich voraussehen ließ, haben die Heimstätteöffnungen in Prince Albert und Yorkton, bei denen es sich um freies Duroborzen Land handelt, einen gewaltigen Andrang von Heimstätte suchern verursacht; beide Städte waren schon vom ersten Juni, an welchem die Eintragung begann, überfüllt und die Nacht über standen Hunderte vor den Türen der Dominion Lands Offices, um morgens 9 Uhr die ersten zu sein; die nordwestliche Polizei, die in Yorkton und Prince Albert verstärkt worden ist, hatte ihre liebe Not und Mühe, die Ordnung einigermaßen aufrecht zu erhalten. Einige der ärgsten Dränger wurden verhaftet und bestraft.

Zu Yorkton soll demnächst ein großes Hotel erbaut werden, welches \$60,000 kosten wird.

An unsere Leser in den Vereinigten Staaten.

Da seit dem 8. Mai das Postporto auf alle Zeitungen, die von Canada nach den Ver. Staaten gesandt werden, ganz bedeutend erhöht worden ist, so daß wir jetzt für jede einzelne Nummer des „St. Petersboten“, die wir nach den Staaten senden, einen Cent Porto zahlen müssen, während wir früher 25 Exemplare für einen Cent senden konnten, so sind wir leider gezwungen, den Abonnementspreis für die Vereinigten Staaten zu erhöhen. Wir müssen daher zukünftig als Abonnementspreis für die Ver. Staaten \$1.50 pro Jahr berechnen, solange die jetzigen Postbestimmungen gelten. Sollten die Poststraten wieder erniedrigt werden, was wir von Herzen wünschen, so werden wir natürlich unsern Lesern den Vorteil der Ermäßigung wieder zuwenden. Da der „St. Petersbote“ zukünftig regelmäßig 12 Seiten stark erscheinen wird, also um die Hälfte größer als bisher, erhalten unsere Leser trotz der Preiserhöhung ebensoviele für ihr Geld, als bisher. Da wir jedoch größere Auslagen haben werden, so hoffen wir, daß uns alle unsere bisherigen Leser auch in Zukunft treu bleiben werden, um so die gute Sache zu unterstützen.

Indem wir nochmals unser Bedauern über die Notwendigkeit ausdrücken, welche uns zu diesem unangenehmen Schritte gezwungen hat, verbleiben wir

Achtungsvollst

Die Geschäftsleitung des „St. Petersboten.“

Die Stadt North Battleford hat beinahe einstimmig ein Nebengesetz angenommen, nach welchem sofort \$100,000 geborgt werden sollen, um eine städtische Wasserleitung, elektrische Beleuchtung und Kanalisation herzustellen. Außerdem wurden noch \$17,000 bewilligt für Straßenverbesserung und Feuerchutz.

Die Einwohner von Battleford haben auf einer Versammlung beschlossen, mit einem Kostenaufwand von \$40,000 eine Getreidemühle zu errichten. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, sobald die ersten \$20,000 zusammen sind; \$5,000 wurden gleich nach der Versammlung gezeichnet. Die Mühle wird eine Produktionsfähigkeit von 135 Faß Mehl per Tag haben und in Verbindung mit der Mühle wird gleichzeitig ein Elevator gebaut werden.

Der 5 Jahre alte Sohn des bei Swift Current wohnhaften R. J. Brown fiel in den Swift Currentfluß und ertrank. Die bald nach dem Unfalle angestellten

Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Bei Cupar waren zwei Männer namens Ernst Brockbank und Edward Hanson mit der Bohrung eines Brunnens beschäftigt. Als sie 60 Fuß tief gebohrt hatten, stießen sie auf einen Stein. Hanson stieg nun in den Brunnen hinunter, um den Stein mittels Dynamit zu sprengen, aber kaum war er zur Hälfte auf den Boden des Brunnens gelangt, so übermannten ihn Gase, die dem Boden entströmten, er glitt aus und fiel hinunter. Sein Mitarbeiter Brockbank band sich nun einen Strick um den Leib, an dem ihn ein anderer Mann in den Brunnen ließ und welchem er den Auftrag gab, ihn auf den ersten Hilferuf wieder herauszuziehen. Brockbank wurde aber ebenfalls, nachdem er ein Stück weit in den Brunnen gelangt war, von Gasen übermannt, glitt durch den Strick und fiel ebenfalls in den Brunnen. Es wurden zwar kurze Zeit nach dem Un-

falle Rettungsarbeiten angestellt und die beiden Männer aus dem Brunnen herausgeholt, jedoch waren sie bereits in den Brunnengasen erstickt.

Alberta.

In Edmonton haben die Holzhändler am 1. Juni die Preise für alle Arten von Bauholz um \$2 bis \$3 per 1000 Fuß erhöht.

In den Werken der Canadian Oil Company zu Morinville wurde der Maschinist John Hughes von einem Treibriemen erfasst und eine Strecke weit fortgeschleudert. Als er aufgehoben wurde, stellte es sich heraus, daß er das Rückgrat gebrochen hatte. Man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davontommen wird.

Unter der Aufsicht von Howard Douglas und acht mexikanischen „Cowboys“ wurde die aus Montana angekommene und 300 Stück zählende Herde wilder Büffalos in die für sie bestimmte, 10,000 Aker Weideland umfassende Reserve bei Lamont, östlich von Edmonton gebracht. Von der Eisenbahnstation bis zur 1 1/2 Meilen entfernten Reserve war ein umzäunter Weg hergestellt worden. Als die Tiere durch diesen Weg getrieben wurden, brachen acht Stück durch den Zaun, und eine aufregende, an vergangene Zeiten erinnernde Büffeljagd war die Folge. Den „Cowboys“ gelang es aber die Büffel wieder in die Umzäunung hineinzutreiben. Wie Herr Douglas erzählt, nahm es 6 Wochen, bis die Herde in Montana zusammengetrieben werden konnte, von 500 Büffeln wurden nur 300 erlangt, der Rest von 200 Stück soll im kommenden Herbst eingebracht werden. 40 Bullen brachen aus der Herde aus, von denen aber 20 Stück noch an demselben Tage eingefangen wurden; 22 mexikanische „Cowboys“ waren bei dem Round-up tätig und jeder wechselte alle zwei Stunden sein Pferd, es war eine ungemein harte Arbeit, die Herde, welche sich in den weiten Gebieten der Montana Berge herumtrieb, zusammen zu bekommen, aber schließlich gelang es doch, 300 dieser jetzt so selten gewordenen Tiere nach der Bahnstation Ravalli, in der Flathead Reserve, Montana, zu bringen und dort in die Eisenbahnwagen zu laden, eine weitere, sehr